

die beiden verlorenen Reimser Stücke samt und sonders Bestätigungen⁵⁸. Der von Brühl konstatierte Hauptanteil der merowingischen Königsurkunden für neustrische Empfänger⁵⁹ wird allerdings durch den Bestand an Reimser Deperdita relativiert und belegt einmal mehr die Abhängigkeit unserer Erkenntnis von der Überlieferungslage gerade auf dem Feld der Merowingerdiplome.

Oben wurde schon angedeutet, daß Flodoards Angaben zu den Merowingerurkunden wesentlich knapper sind als zu den noch zu behandelnden Karolingerdiplomen. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, daß der Reimser Archivar möglicherweise nicht die Originale selbst konsultiert hat, deren Kursive für ihn vermutlich schwer zu entziffern bzw. unlesbar war⁶⁰ und deren Erhaltungszustand auch nicht in jedem Fall gut gewesen sein muß, zumal bei den Papyrusurkunden aus der Zeit vor 670⁶¹, sondern daß er karolingerzeitliche Rückvermerke paraphrasiert hat, die er – ähnlich wie wir dies von den erhaltenen Fuldaer und den St. Galler Urkunden kennen⁶² – im Archiv vorfand. Beweisen läßt sich dies freilich nicht, doch wird ein so bedeutendes Archiv wie das der Reimser Kirche im 9. Jahrhundert ein Registratursystem gehabt haben, das dem Kanoniker in seiner Eigenschaft als Archivar vertraut gewesen sein dürfte.

Jörg JARNUT, Ulrich NONN u.a. (1994) S. 23–33, hier S. 25 mit Anm. 14 und S. 27 mit Anm. 27.

57) Nr. 21. Vgl. die Zusammenstellung der Urkunden Theoderichs IV. zuletzt bei HEIDRICH, Urkunden Pippins (wie Anm. 56) S. 25 Anm. 16.

58) Vgl. dazu HEIDRICH, Hausmeier (wie Anm. 8) S. 199 f. und dies., Urkunden Pippins (wie Anm. 56) S. 26 f.

59) Vgl. BRÜHL, Königtum (wie Anm. 10) S. 528 ff.

60) Vgl. als Beispiel Ettore CAU, I documenti privati di Bergamo, in: Bergamo e il suo territorio nei documenti altomedievali. Atti del convegno Bergamo 1989, hg. von Mariarosa CORTESI (1991) S. 151–168, hier S. 160: Ein unbekannter Archivar des 13. Jahrhunderts vermerkte als Dorsualnotiz zu in Kursive geschriebenen Urkunden: *Iste sunt ille sex carte, qui non possunt bene legi*.

61) Vgl. zu den Papyrusurkunden CLASSEN, Kaiserreskript (wie Anm. 10) S. 135 f.

62) Vgl. dazu bes. Edmund E. STENGEL/Oskar SEMMELMANN, Fuldensia IV: Untersuchungen zur Frühgeschichte des Fuldaer Klosterarchivs, AfD 4 (1958) S. 120–143 (wiederabgedruckt in: Edmund E. STENGEL, Abhandlungen und Untersuchungen zur Geschichte der Reichsabtei Fulda [1960] S. 203–265 [S. 264 f. die Auflistung der Rückschriften]) und Paul STAERKLE, Die Rückvermerke der ältern St. Galler Urkunden, Mitteilungen zur Vaterländischen Geschichte 45 (1966) S. 15–83 sowie Otto CLAVADETSCHER/Paul STAERKLE, Die Dorsualnotizen der älteren St. Galler Urkunden. Faksimile-Ausgabe (1970).